

Michael Ende

**Aus den Aufzeichnungen
des Traumweltreisenden Max Muto**

Erzählung



Heute Morgen war die Uralte Kurtisane ausgesprochen leutselig. Ihrem Befehl gehorchend besuchte ich sie in ihrem Schlafgemach zur Levée und fand mich zu meiner Überraschung mit ihr allein. Sie trug nichts als ihre Juwelen auf dem Leib, davon allerdings eine solche Menge, dass ihre weiße Haut gleichsam überkrustet wirkte. Von einem Berg seidener Kissen gestützt saß sie aufrecht in ihrem Bett, das die Form eines großen Sarges hatte. Unwillkürlich fragte ich mich, wie lange sie schon tot sei.

»So stehen Sie doch nicht herum wie ein dummer Junge«, sagte sie lächelnd. »Setzen Sie sich, lieber Max.«

Da keine andere Sitzgelegenheit da war, nahm ich auf dem Rand des Sarges Platz. Sie servierte mir eigenhändig eine Tasse ihrer Frühstücksschokolade, schließlich gab sie mir sogar Feuer für meine Zigarette. Ganz unverblümt machte sie mir schöne Augen, und ich konnte bei dieser Gelegenheit feststellen, dass sie die goldene Iris gewisser Kröten hatten. Ich sagte es ihr, und sie schien mit meinem Kompliment äußerst zufrieden. Bei so viel Beweisen ihrer Gunst durfte ich wohl mit Recht darauf hoffen, für meine Bitte ein offenes Ohr zu finden.

Ein wenig verwirrte es mich anfangs, dass die ellbogenlangen Handschuhe, die sie als einzige Kleidungsstücke trug, zweifarbig waren, einer kanariengelb, der andere dunkelviolet. Auf meine Frage hin erklärte sie mir, sie hielte es gewohnheitsmäßig so, aus Gründen der kalendarischen Ordnung. Der linke Handschuh zeige ihr jeweils den Monat, der rechte den Tag an, wobei die Farben natürlich entsprechend wechselten. So könne sie, die wegen ihrer Zerstretheit zu Unordnung und Verwechslung neige, ihre Günstlinge jederzeit ohne Mühe unterscheiden. Damit war auch das einleuchtend erklärt.

Nachdem wir eine Weile die übliche belanglose Konversation geführt hatten, während welcher es mir zwei oder dreimal gelungen war, sie zum Lachen zu bringen, fragte sie mich nach meinem Wunsch.

»Ihre Bibliothek, verehrte Gönnerin«, antwortete ich, »ist bei allen Berufsträumern berühmt, nicht nur wegen ihrer Vollständigkeit, sondern mehr noch wegen der vielen Unikate, die sie enthält. Ich konnte in Erfahrung bringen, dass sich in der linguistischen Abteilung ein bestimmtes Wörterbuch befindet, welches für Sie, teuerste Freundin, ganz bedeutungslos, für mich dagegen von höchstem Wert ist. Ich bitte Sie recht herzlich, mir diesen Dictionnaire zu überlassen, wenn nicht für immer, so wenigstens leihweise für einige Jahre.«

Sie schlürfte ihre Schokolade, dann sagte sie: »Da es Ihnen so wichtig zu sein scheint, lieber Max, will ich Ihnen das Buch gern überlassen – jedoch nicht, ohne dass Sie mir zuvor einen Gegendienst erwiesen haben.«

Ich verbeugte mich leicht. »Dieses Zuvor scheint das unverbrüchliche Gesetz meiner Reise zu sein. Ich habe es als selbstverständlich vorausgesetzt, meine Teuerste. Was verlangen Sie?«

Sie blickte mich zweifelnd an und meinte dann: »Machen Sie sich keine Illusionen, Max. Meine Bedingungen hören sich vielleicht nicht sonderlich schwierig an, doch werden sie Ihnen möglicherweise das Äußerste an Mut und Mühe abverlangen.«

Leicht oder schwierig, dachte ich bei mir, spielt absolut keine Rolle, denn wie die Dinge für mich von Anfang an gelaufen sind und wie sie auch diesmal zu laufen scheinen, werden Konditionen niemals

erfüllt, sondern durch neuerliche Konditionen hinausgeschoben. Doch das behielt ich natürlich für mich. Laut sagte ich: »Was es auch sei, meine Schöne, ich bin zu allem bereit.«

»Nun gut«, antwortete sie, »es geht also um Folgendes: Vor vielen Jahren – ich erinnere mich nicht mehr, wann – habe ich die sechs besten Architekten des Landes damit beauftragt, mitten in der Westlichen Wüste eine Stadt zu bauen. Diese Stadt sollte in jeder Hinsicht vollkommen sein und deshalb den Namen Zentrum tragen, Sie verstehen. Die Leute machten sich also mit einem Heer von Maurern, Zimmerleuten, Steinmetzen und anderen Handwerkern auf, meinen Auftrag auszuführen – seither habe ich nie wieder etwas von ihnen gehört. Von Ihnen, mein lieber Max, fordere ich nun, dass Sie mir sobald wie möglich Nachricht bringen, was aus den Leuten und dem Projekt geworden ist. Trauen Sie sich das zu?«

»Ich werde mein Bestes tun«, versprach ich und nahm Abschied von ihr.

Die Westliche Wüste beginnt gleich hinter dem Schloss. Man erreicht sie am besten über den rückwärtigen Dienstboteneingang, den man allerdings nur findet, wenn man die riesenhafte Küche durchquert. Hunderte von Köchen arbeiten hier Tag und Nacht in flackerndem Feuerschein an brodelnden Kesseln und zischenden Pfannen. Einer von ihnen, Kell mit Namen, flehte uns fast weinend an, ihn mit uns zu nehmen. Da wir für unsere Wüstenreise durchaus noch jemanden brauchen konnten, der sich um unsere Nahrung kümmerte, willigten wir ein.